



---

## **ZKF Zuger Kantonaler Frauenbund**

### **Geschäftsstelle**

Industriestrasse 9, 6300 Zug

Telefon 041 710 27 87

[www.zkf.ch](http://www.zkf.ch), [www.zkf-jugend.ch](http://www.zkf-jugend.ch), [info@zkf.ch](mailto:info@zkf.ch)

Sekretariat: Evelyne Christen-Brutscher

Vorstandsmitglieder siehe Seite 36

### **Paar- und Einzelberatung *leb***

Industriestrasse 9, 6300 Zug

Telefon 041 711 51 76

[www.leb-zug.ch](http://www.leb-zug.ch), [info@leb-zug.ch](mailto:info@leb-zug.ch)

Friedemann Haag, dipl. Sozialpädagoge FH, Paar- und Familientherapeut, [systemis.ch](http://systemis.ch) (bis 31.3.2014)

Michael Weichselbraun, Mag. Phil. Psychologe FSP, Psychotherapeut ASP (ab 1.4.2014)

Ana Astray, lic. Psychologin FSP, Paar- und Familientherapeutin, [systemis.ch](http://systemis.ch)

Cornelia Mayinger, Stellenleiterin

Irene Teismann, Sekretariat

Beratungen auch in Spanisch, Portugiesisch, Englisch und Französisch.

### **Nähkursleiterin**

Ursula Keller, Telefon 041 711 85 68

### **Revisionsstelle**

Anton T. Funk, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Telefon 041 768 07 90

# Inhaltsverzeichnis

---

- Aus der Sicht der Präsidentin
- 1 **Positive Rückschau und zuversichtlicher Ausblick** 4 – 5
- Fraugemeinschaften
- 2 **Jubiläen, ein riesiges Engagement und ein grosses Herz** 6 und 8
- Paar- und Einzelberatung *leb*
- 3 **Beratung bringt neue Perspektiven** 9 – 11
- Kurswesen & öffentliche Weiterbildung
- 4 **Stark-begeistert-effizient** 13
- Nostalgiechor
- 5 **Bewegende Zeiten** 14
- Seniorentage
- 6 **Usen Läbe griffe – Senioren schreiben Geschichten** 15 – 16
- Frau & Kirche
- 7 **WEGE!** 17
- Mütterhilfe
- 8 **Arm im reichen Land** 18
- Interessengemeinschaft (IG) für eine gewaltfreie Jugend
- 9 **Zivilcourage – mehr bestraft als belohnt?** 20
- Interessengemeinschaft (IG) Alleinerziehende
- 10 **Singles und Mehr** 21
- Weihnachtsbriefkasten
- 11 **Mitten im Sommer beginnt für uns schon Weihnachten** 23 – 24
- Nähkurse
- 12 **«Stiche» die allen Freude machen ...** 25
- Herzkissen
- 13 **Eine Herzenssache!** 27
- 14 **Bericht der Revisionsstelle** 28
- 15 **Jahresrechnung Verein ZKF Teil 1 – 3** 30 – 32
- 16 **Jahresrechnung Paar- und Einzelberatung *leb* Teil 1 – 2** 34 – 35
- 17 **Vorstand** 36
- 18 **Kontaktfrauen** 37
- 19 **Unsere Mitglieder / Unsere Tätigkeiten** 38
- 20 **Mitgliedschaft** 39

## Positive Rückschau und zuversichtlicher Ausblick

Wir blicken auf ein verhältnismässig ruhiges Vereinsjahr zurück. Der einen oder anderen Herausforderung hatten wir uns aber auch dieses Jahr zu stellen. Der Rücktritt unserer Vorstandskollegin Pia Schmid hinterliess eine nicht einfach zu schliessende Lücke. Mit ihrer unkomplizierten und spontanen Art, ihrer Fachkompetenz und mit viel Herzblut setzte sie sich dort ein, wo Not an der Frau war. Dafür danken wir ihr von Herzen. Durch den Rücktritt von Pia und die geplanten Rücktritte weiterer Vorstandsfrauen im nächsten Jahr lag eines unserer Hauptziele darin, fähige Frauen für den Vorstand zu gewinnen. Dass wir an der GV mit Silvia Cabalzar, Iris Meili und Gina Scaturro gleich drei neue kompetente Vorstandsfrauen wählen konnten, war ein erster Glanzpunkt im vergangenen Jahr. Silvia Cabalzar ist in ihrer neuen Funktion für das Personalwesen und unsere Paar- und Einzelberatung *leb*, Iris Meili für die Weiterbildung und Gina Scaturro für die Ortsvereine zuständig.

Ein zweites Highlight folgte kurz nach den Sommerferien. Der Emilie-Award ist ein von unserem Dachverband SKF ausgeschriebener Preis, der denjenigen Ortsvereinen verliehen wird, die das Jahresthema «FrauenBande» am originellsten und kreativsten umsetzen. Unsere beiden Ortsvereine Hünenberg und Menzingen haben sich mit ihren Projekten beworben. Als in feierlichem Rahmen am Impulstag in Chur die Menzinger Frauen den Emilie-Award entgegen nehmen durf-

ten, kannten unsere Freude und unser Stolz keine Grenzen und wir haben entsprechend gefeiert. Unsere Gratulation gilt beiden Ortsvereinen auch dafür, dass sie die Mühen auf sich nahmen und sich mutig und selbstbewusst der Konkurrenz aus der ganzen Schweiz stellten.

Unter dem Motto «Innehalten und Kraft schöpfen» luden der Frauenkontakt Oberägeri und der ZKF im September zum kantonalen Frauengottesdienst ein. Die Liturgiegruppe griff im Gottesdienst das Thema Wurzeln aus unserem Jubiläumsjahr noch einmal auf und setzte es wunderbar und eindrucksvoll um. Im anschliessenden Referat gewährte uns Sr. Veronika einen spannenden, erfrischenden und sehr lebendigen Einblick in ihr Leben als Schwester, Missionarin, Bloggerin und Redakteurin. Die ungefähr 60 anwesenden Frauen aus dem ganzen Kanton gingen nicht nur beeindruckt und fasziniert sondern auch bereichert nach Hause.

Eine mit sehr viel Aufwand verbundene Herausforderung war die Rezertifizierung eduQua. Dies, weil die Norm eduQua 2004 per 31. Dezember 2015 ihre Gültigkeit verliert und durch die Revision 2012 abgelöst wird. Für uns hiess diese Weiterentwicklung, dass die ganze Struktur neu aufgebaut werden musste und unsere Weiterbildungsangebote den 22 Standards entsprechend klassifiziert werden mussten. Zwei Punkte entschädigen uns für den riesigen Aufwand: einerseits sind unsere

Weiterbildungsangebote auch weiterhin ohne Einschränkungen eduQua zertifiziert und andererseits zeigte die neu verlangte Erhebung, Auswertung und Entwicklung der Kundenzufriedenheit der letzten drei Jahre, dass unsere Angebote Topergebnisse erzielten. Bewertet wurde der Gesamteindruck, die Erfüllung der Erwartungen, Präsentation, Verständlichkeit, Fachkompetenz der Referenten sowie die Organisation. Danach bewerten 75.4% unsere Kundinnen unsere Leistung mit «sehr gut» und 22.5% mit «gut». Dieses Ergebnis bescheinigt unseren Frauen der Ressorts Weiterbildung, Frau und Kirche, Seniorentage, Nähkurse und der Paar- und Einzelberatung *leb*, dass sie hervorragende Arbeit leisten und sich in Sachen Weiterbildung nur mit dem Besten zufrieden geben. Für dieses riesige Engagement danken wir ihnen von Herzen.

An der Generalversammlung 2015 werde ich mein Amt als Präsidentin abgeben, da die in den Statuten festgeschriebene Amtsdauer endet. Auch wenn es nicht immer ganz einfach war und teilweise schwierige Entscheidungen anstanden, so überwiegen eindeutig meine positiven Erfahrungen. Angefangen bei den vielseitigen Aktivitäten in den verschiedensten Bereichen, über das Aneignen von fachlichem Know-how und sozialer Kompetenz bis hin zum Aufbau eines weitreichendes Netzwerkes. Wohl am meisten vermissen werde ich die unzähligen, bereichernden Begegnungen mit



Esther Lötscher-Eisenring  
Präsidentin

Vertretern aus Kirche, Politik, anderen Non-Profit-Organisationen und ganz speziell mit unseren ZKF-Frauen und den Frauen aus den Ortsvereinen. Motivierte Frauen auf allen Ebenen leisten hervorragende Arbeit, sodass ich mein Amt mit vertrauensvoller Zuversicht weitergebe und dem ZKF weiterhin viel Erfolg wünsche.

Zum Schluss bleibt mir nur noch von Herzen Danke zu sagen: Meinen Vorstandskolleginnen, den Frauen in unseren Ressorts und in den Ortsvereinen für ihr unglaubliches Engagement und ihre Unterstützung in den letzten acht Jahren sowie unseren Mitarbeitenden für ihre wertvolle Arbeit. An dieser Stelle danke ich unseren Mitgliedern und Gönnern herzlich für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung, die gute Zusammenarbeit und ihr Vertrauen.

Esther Lötscher-Eisenring  
Präsidentin

## Jubiläen, ein riesiges Engagement und ein grosses Herz

2014 feierten drei unserer Ortsvereine Jubiläen. Wir gratulieren herzlich und danken für ihr riesiges Engagement. Hier einige Eindrücke:

### **75 Jahre Frauengemeinschaft Rotkreuz:**

Im März fand im Zentrum Dorfmatte die Jubiläumsgeneralversammlung im voll besetzten Grossen Saal statt. Rückblickend wurden Interviews der drei Gruppierungen «Famili-entreff», «Frohes Alter» und «Frauengemeinschaft» auf der Leinwand präsentiert. Auch eine musikalische Umrahmung und ein Festmenü fehlten nicht. Das Jubiläum fand auch beim Fasnachtsumzug und am Chnöpfli-Fasi Umzug Beachtung. So nahm der Familientreff mit einer riesigen Jubiläumstorte daran teil. Am Dorfmarkt im März wurde mit zahlreichen Luftballons und weiteren Aktivitäten auf das Jubiläum aufmerksam gemacht. Unsere Vereinsreise führte angesichts des Jubeljahres für einmal nach Como und war ein unvergesslicher Tag bei schönstem Wetter.

Brigitte Vadera, Präsidentin

### **100 Jahre Frauengemeinschaft Steinhausen:**

Wir haben so viele schöne Momente in unserem Jubiläumsjahr erleben dürfen. Begonnen hat es mit dem stimmungsvollen und festlichen Jubiläum zur 100. GV im Januar. Im Juni organisierten wir gemeinsam mit dem Damenturnverein Steinhausen ein unterhaltsames und stimmungsvolles Dorffest. Im September haben wir bei einem exklusiven Rundgang durch Steinhausen vielen spannenden Geschichten gelauscht und an-

schliessend ein schmackhaftes und reichhaltiges Buffet der Zuger Bäuerinnen genossen. Zum Abschluss fand im November der von der Liturgiegruppe wunderschön gestaltete Jubiläumsgottesdienst – musikalisch untermauert vom Kirchenchor St. Matthias Steinhausen – mit anschliessendem Apéro statt.

Pia D'Oto, Präsidentin

### **140 Jahre Frauenforum St. Michael Zug:**

Vor 140 Jahren begannen Frauen zu planen, zu bauen – miteinander und füreinander. Jede Einzelne von ihnen hat in all diesen Jahren ihre Spuren hinterlassen, vergleichbar mit einem Netz. Wir erkennen, dass jeder einzelne Faden, jede einzelne Frau wichtig ist. Es ist ein Zeichen von Verbundenheit und Kontinuität, wenn ein Verein ein so grosses Jubiläum feiern darf. So ein Geburtstag muss auch gebührend gefeiert werden. Aus diesem Anlass luden wir im September zu einem Jubiläumspéro ins Pfarreiheim ein. Viele Mitglieder und Gäste sind der Einladung gefolgt. Mit einem Glas Wein wurde sowohl auf die vergangenen 140 als auch auf die kommenden Jahre angestossen. Bei einem reichhaltigen Apéro, netten Gesprächen und neuen Begegnungen liessen wir den Abend ausklingen.

Margrit Ulrich-Roos, Präsidentin

Das neue Jahr begrüsst wir am 7. Januar traditionell mit dem Dreikönigs-Apéro. Der ZKF-Vorstand lud Präsidentinnen und Vorstandsfrauen der Ortsvereine, die Kontakt-



## Kollektiv gut betreut

Sparen Sie bis zu 28% auf den Zusatzversicherungen

Gutschein CHF 30.-

**Jetzt doppelt profitieren!**

Beantragen Sie bis zum 30.06.2015 eine Offerte oder einen Beratungstermin und sparen Sie bis zu 28% auf den Zusatzversicherungen.

Alle Anfragen erhalten als Dankeschön ein **Coop-Gutschein** im Wert von CHF 30.-.

Visana Services AG, Geschäftsstelle Baar, Bahnhofstrasse 1, 6340 Baar,  
Tel. 041 417 44 94, baar@visana.ch, www.visana.ch/hk/zkf

**visana**  
Rundum gut betreut.

frauen, alle Mitarbeitenden des ZKF sowie Vertreter aus Kirche und Politik als Dank für ihre engagierte und wertvolle Arbeit in den Siebchsaal ein. Cornelia Mannhart stellte bei dieser Gelegenheit unser neustes Projekt vor. Dabei handelt es sich um das Nähen von herzförmigen Kissen für brustoperierte Frauen. Im Laufe des letzten Jahres zeigte sich, wie sehr diese Kissen von betroffenen Frauen geschätzt werden, aber leider auch wie häufig sie benötigt wurden.

An den Generalversammlungen der Ortsvereine sind drei langjährige, sehr engagierte und kompetente Präsidentinnen zurückgetreten. Im Kontakt Hünenberg übergab Priska Hurni die Leitung an Anita Zimmermann. Katja Sidler trat im Frauenkontakt Risch die Nachfolge von Nicole Kirsten an und Andrea Roder von der Frauengemeinschaft Unterägeri übergab das Zepter an Tanja Kneringer. Den zurücktretenden Präsidentinnen danken wir von Herzen für ihr unermüdliches Engagements und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit ihren Nachfolgerinnen.

Die neue Präsidentin vom Kontakt Hünenberg, Anita Zimmermann führte sich im Mai gleich als Gastgeberin der kantonalen Präsidentinnensitzung ein. Nach angeregtem Austausch, Neuigkeiten aus dem ZKF und unserem Dachverband SKF informierte Doris Cecchin über eine mögliche Zusammenarbeit zwischen Punkto Jugend und Kind und den Ortsvereinen. Anschliessend wurden wir mit Kaffee und einem feinen Dessertbuffet verwöhnt.

Nach den Sommerferien trafen sich im Restau-

rant Guggital Vertreterinnen der Ortsvereine und die ehrenamtlichen ZKF-Mitarbeiterinnen zur Herbstsitzung. Gastreferentin war dieses Jahr Cornelia Mayinger, Präsidentin der Internationalen Frauengruppe Zug. Sie vermittelte uns einen sehr lebendigen Einblick und zeigte auf beeindruckende Art wie gut sich Frauen aus den verschiedensten Kulturen einbringen und verstehen (lernen) können.

Zum Abschluss des Jahres organisierte der Familientreff Cham den Regiotreff der Clubs junger Eltern. Neben gemütlichem Beisammensein und regem Austausch bekamen wir von der Bühnenkünstlerin Sandra Böhni einen humorvollen und tief sinnigen Spiegel vorgehalten, der anregt, über unser Frauen-Dasein nachzudenken.

Wir danken allen Verantwortlichen der Ortsvereine herzlich für ihr Vertrauen, die bereichernde Zusammenarbeit und die riesige ehrenamtliche Arbeit, die geleistet wurde. Aber nicht nur das ehrenamtliche Engagement in den Ortsvereinen ist sehr gross, sondern auch ihr Herz für unsere Mitmenschen. Dass die Ortsvereine die Erlöse aus Chilbieinnahmen, Päckerverkauf oder Sammlungen so grosszügig an unsere beiden Hilfswerke Mütterhilfe und Weihnachtsbriefkasten weiterleiten ist nicht selbstverständlich, und wir schätzen diese Unterstützung sehr. Ein herzliches Danke an alle, die sich mit uns für in Not geratene Menschen einsetzen.

Gina Scaturro

Esther Lötscher-Eisenring, Präsidentin





## Beratung bringt neue Perspektiven

Die Paar- und Einzelberatung *leb* erfuhr nach dem Umzug vom Vorjahr im 2014 nochmals Änderungen – in baulicher wie in personeller Hinsicht. Die schönen grossen Beratungsräume wiesen in Bezug auf Schall und Hall leider Mängel auf. So gab es erneut Baustaub, als Wände isoliert und Deckenelemente montiert werden mussten. Doch der Aufwand hat sich gelohnt: die Beratungsräume sind nun wirklich schalldicht und bieten damit die nötige Diskretion. Durch den verminderten Hall ist zudem die Gesprächsführung weit angenehmer geworden.

Verabschieden mussten wir uns Ende März von Friedemann Haag, der unsere Beratungsstelle über 15 Jahre lang mit viel Herzblut geprägt hat. Engagiert führte er Beratungen, leitete Workshops und betrieb Öffentlichkeitsarbeit. Er hat sich nun mit eigener Praxis selbständig gemacht – wie wir vernehmen durften, und was uns sehr freut, erfolgreich. Als neuen Berater begrüssen durften wir im April Michael Weichselbraun, Fachpsychologe FSP und Psychotherapeut, der langjährige Beratungserfahrung mitbringt.

### Beratungsarbeit

Bei Paaren wie bei Einzelpersonen standen Beziehungsprobleme im Vordergrund, gefolgt von Kommunikationsproblemen oder Streit bei Paaren und psychischen Schwierigkeiten oder Lebenskrisen bei Einzelpersonen. Insgesamt wurden 859 Beratungsstunden geleistet. Die durchschnittliche Anzahl Beratungen pro Einzelperson resp. Paar lag bei knapp 4 Gesprächen. Unsere Klientel fand



mehrheitlich innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten neue Perspektiven und konnte ihren Weg eigenständig weitergehen, ein kleinerer Teil benötigte mehr Zeit. Wir berieten 65 Paare und 80 Einzelpersonen, insgesamt 80 Männer und 110 Frauen. Am grössten war der Anteil Beratene in der Altersgruppe 31–40 (65), gefolgt von der Altersgruppe 41–50 (62). Die meisten KlientInnen stiessen über unsere Homepage auf unser Angebot. Am meisten Neuanmeldungen kamen aus der Stadt Zug (23 beratene Einzelpersonen oder Paare) gefolgt von Cham, Hünenberg (je 10) und Steinhausen (9). Weiter gestiegen ist die Anzahl fremdsprachiger Beratungen in Portugiesisch, Spanisch und neu auch in Englisch von 21 im Vorjahr auf 28 im 2014.

	2014	2013
Ratsuchende gesamt	190	213
Neuanmeldungen	105	119
Beratungsgespräche	539	555

Auch 2014 bildete sich das Beratungsteam fachlich weiter und nahm an diversen Vernetzungsanlässen im Kanton Zug teil.

## Öffentlichkeitsarbeit

Gut besucht waren die zwei Elterncoachings für Eltern von Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren, die von Ana Astray und Michael Weichselbraun unter Beizug von Stephan Kälin geleitet wurden. In einem Workshop für Paare erarbeitete Michael Weichselbraun mit den Teilnehmenden, was eine Paarbeziehung stärken kann.

Zum Aktionsmonat «Psyche krank? – kein Tabu!» der reformierten und katholischen Kirchen konnten Michael Weichselbraun und Ana Astray ein Inputreferat zum Thema Bindung mit anschließender Gesprächsrunde halten. Die kleine aber feine Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden sehr geschätzt und die Gespräche beim anschließenden Apéro regen weitergeführt.

## Aus der Beratungspraxis

### Wenn die Liebe Rost ansetzt

Eva und Oscar H. (Name geändert) sind ein Paar, das seit über 14 Jahren zusammen ist. Doch sie hätten sich auseinandergeliebt, schildern sie im Erstgespräch resigniert ihrem Berater bei der *leb*. Eva leidet darunter, keine Gefühle mehr für ihren Mann zu empfinden.

Oscar liebt seine Frau immer noch, ja sogar mehr als früher. «Irgendwie aber anders», meint er, «eher wie eine Freundschaft, ...so eine tiefe Verbundenheit». Aber auch bei ihm ist das einstmalige Knistern weg. Aus Evas Sicht hat Oscar es sich gemütlich eingerichtet. Sie habe in all den Jahren die meiste Last ge-

tragen, Haushalt, Kindererziehung. «Hätte ich nicht stetig die Sozialkontakte gepflegt, dann würden wir jetzt wie Robinson Crusoe auf einer Insel leben, völlig abgeschottet», klagt sie. Er habe sich beruflich weiterentwickeln können, während sie, die Frau, dabei auf der Strecke geblieben sei.

Während der nächsten Beratung ging es erst einmal darum, das Erreichte zu würdigen. Auf die Zwillinge, beide gut in der Schule, konnten sie stolz sein. Die finanzielle Situation war durch die Karriere und das Einkommen von Oscar gesichert. Auf diesem Fundament ging es in den weiteren Beratungen daran, die offensichtlichen Schief lagen aufzuzeigen und Oscar für eine Kooperation zu gewinnen. Die Voraussetzungen waren gut, da beide eine Verbesserung ihrer Beziehung anstrebten.

Wesentlich war, dass es auf dem Weg zum «Lastenausgleich» nicht nur bei Worten blieb, sondern entsprechende Taten folgten. Ein Schlüsselmoment war, als sich das Paar auf ein gemeinsames Projekt einschwor: sie meldeten sich zu einem Tanzkurs an, um im wortwörtlichen Sinne Schwung in ihre Beziehung zu bringen und mit einem wöchentlichen «jour fixe» Raum für sich als Paar zu schaffen. Das gab ihnen das Gefühl, wieder füreinander da zu sein, füreinander einzustehen und am selben Strick zu ziehen. Sie meinten dazu: «Jetzt haben wir seit langem erstmals wieder ein Wir-Gefühl, das diesen Namen verdient». Heute hat dieses Paar auf neuen Grundlagen seine Beziehung wieder aufgebaut. Beide sind froh, dass sie den Mut fanden, sich beraten zu lassen.



## Muttersorgen in der Fremde

Frau R. (Name geändert) wandte sich an unsere Beratungsstelle wegen der schwierigen Beziehung zu ihrer jugendlichen Tochter. Frau R. stammt aus Portugal und lebt seit 20 Jahren mit ihrem Ehemann und ihrer Jüngsten, Luana (19) in der Schweiz. Die zwei älteren Töchter (28 und 35) sind schon ausgeflogen. Frau R. kommt emotional erregt und weinend in die erste Beratung. «Luana war schon immer ein anspruchsvolles Kind. Sie hatte immer wieder Probleme in der Schule, brauchte viel Zuwendung und Unterstützung. Jetzt hat sie zum zweiten Mal eine Lehre abgebrochen», berichtet sie, sehr besorgt, dass ihre Tochter schon wieder versagt. Sie fühlt sich deswegen selbst unter Druck und die Beziehung zum Ehemann ist dadurch angespannt. Es ist für sie sehr enttäuschend, dass ihre Tochter sich nicht so verhält wie sie es gerne hätte. «Mit meinen beiden älteren Töchtern war alles so anders und leichter verlaufen», meint Frau R. und erzählt von ihren Befürchtungen über die Zukunft von Luana und von ihren Erwartungen. Sie berichtet auch sehr vieles aus ihrem eigenen Leben und ihrer Situation in der Schweiz, wo sie hart gearbeitet und gleichzeitig viel für die Familie getan hat. Im Gespräch wird deutlich, wie stark sie von traditionellen Vorstellungen über das Leben und die Werte in ihrem Heimatland geprägt ist. Wir redeten darüber, wie andere Familien in Portugal mit herausfordernden Situationen umgehen. Eine wichtige Erkenntnis von Frau R. war dabei, dass Luana bisher nicht so

viel für ihre Ziele und ihren Weg kämpfen musste wie einst sie selbst. Im Wohlstandsland Schweiz aufgewachsen, hat die Tochter keine Geldsorgen und das Leben mit seinen vielen Möglichkeiten noch vor sich. Luana wuchs unter anderen Umständen auf als die Mutter, hat andere Herausforderungen zu bewältigen, ist als Jugendliche und Seconda in der Schweiz mit anderen Chancen und Schwierigkeiten konfrontiert. Die Reflexion der unterschiedlichen Lebensumstände und Prägungen halfen Frau R., eine neue Einstellung zu ihrer Tochter finden. Sie nahm sich vor, ihre Tochter mehr zu fragen, was sie interessiert, was ihr gefällt und was sie selbst im Leben erreichen möchte anstatt ihr autoritär zu begegnen und ihr vorzuschreiben, was sie von ihr erwartet.

Drei Monate nach Beratungsbeginn berichtete Frau R. erleichtert, dass ihre Beziehung zu Luana entspannter geworden ist und Luana sich inzwischen eine neue Lehrstelle sucht. Trotz weiter bestehender Unsicherheit ist sie jetzt zuversichtlich und weniger besorgt als früher.

Cornelia Mayinger, Stellenleiterin,

Ana Astray,

Paar- und Familientherapeutin, [systemis.ch](http://systemis.ch)

Michael Weichselbraun

Fachpsychologe FSP, Paar- und Familientherapeut

Irene Teismann, Sekretariat



# ESTETICA SCATURRO

HAIR & BEAUTY

[www.estetica-scaturreo.com](http://www.estetica-scaturreo.com)

078 888 33 87

HAIR STYLE FÜR SIE & IHN  
PERMANENT MAQUE UP

**10% Rabatt bei Ihrem ersten Besuch**



**DARM-FIT**

**MENSCH-FIT**

**GEWUSST.... WIE VIEL POWER IM DARM STECKT?**

Mit **SWISS SHAPE** gelingt es Ihnen auch ohne Anstrengung, schlechte Angewohnheiten abzulegen, denn der gesunde Körper kann das alles von ganz alleine

**SWISS SHAPE** hilft bei....  
Übergewicht/ Verdauungs-  
Probleme/Migräne/  
Gicht/ zu hoher Cholesterin  
Depressionen/Burnout

Ich helfe Ihnen gerne auch Ihr Leben positiv zu verändern!

Melden Sie sich heute noch unter:  
078 888 33 87  
[www.gina.swissshape.info](http://www.gina.swissshape.info)



## Stark-begeistert-effizient

Wenn ein Team mit Begeisterung ein Ziel erreicht, entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Doch ebenso ist es eine Herausforderung, sei es in positiver oder negativer Hinsicht. Insbesondere dann, wenn sich auf dem Weg Berge auftürmen, die es gilt zu versetzen. Im Programm der Weiterbildung bot der ZKF drei Kurse an: Stark durch Begeisterung mit Cornelia Schinzilarz, gemeinsam Berge versetzen mit Karin Lühr und Aktuariat – professionell und effizient mit Susanne Gretener.

### **Stark durch Begeisterung:**

500 mal lachen Kinder pro Tag, Erwachsene höchstens 15 mal. Und doch wissen wir alle: das Leben ist einfacher, wenn es mit Humor und Lachen gewürzt ist. Aber auch die Teamarbeit geht leichter von der Hand.

Cornelia Schinzilarz zeigte anhand von Beispielen wie man Sitzungen auflockern oder Konflikte in eine humorvolle Ebene umpolen kann. Das Lächeln und Lachen waren zentrales Motiv ihres Referats. Sie betonte, dass schon bei der Begrüssung mit einem Lächeln die Augen strahlen und dies sofort eine gute Stimmung bei den Mitarbeitern verbreitet. Ist eine Krisensitzung angesagt, wäre eine Möglichkeit, mit einer roten Clown-Nase zu erscheinen, was mit Bestimmtheit schallendes Gelächter hervorrufen und die Anspannung sofort lockern würde.

Mit Lach- und Lockerungsübungen, welche wir im Kurs umsetzten, erlebten wir, dass diese herzhaftes Gelächter hervorrufen. Es war in der Tat ein humorvoller, fröhlicher Kurs.

### **Gemeinsam Berge versetzen:**

Karin Lühr deckte in ihrem Workshop auf, wie man Verbundenheit trainieren kann. Das stärkt die Gruppendynamik und lässt ein Team als ein Ganzes entstehen. Mit gezielten Übungen in Zweier- oder Vierergruppen wurde auf erlebbare Weise erkennbar, dass man in so manchen Dingen auf die Hilfe des anderen angewiesen ist, und es sich gut anfühlt, wenn man gemeinsam das gesteckte Ziel erreicht hat. Ausserdem ermutigte sie uns, in einer schwierigen Sitzung durchaus mit einer gemeinsamen Meditation das Zusammengehörigkeitsgefühl neu zu erwecken. Dieser Kurs entliess uns mit gestärktem Mut.

### **Aktuariat – professionell und effizient:**

Die Informationsflut ist heute übergross und zwingt uns viel zu lesen. Auch im Vereinswesen gibt es viele schriftliche Mitteilungen. Eine davon ist das Protokoll. Deshalb ist es von höchster Bedeutung, es übersichtlich zu verfassen, damit man es gut lesen kann.

Susanne Gretener zeigte uns in diesem Kurs auf kompetente Weise praktische Methoden, um ein Aktuariat übersichtlich zu führen. Anhand mitgebrachter Protokolle und Dokumente entstand ein reger Erfahrungsaustausch mit anderen Vorstandsfrauen. Es war ein hochinteressanter, lehrreicher und spannender Kurstag.

Jris Meili

## Bewegende Zeiten

Unsere zwölf Auftritte im 2014 lassen uns freudig zurückblicken. Begleitet vom Pianisten haben die Sängerinnen gemütliche Stunden, in die Aufenthaltsräume der Altersheime gebracht. Besonders erlebnisreich waren die Darbietungen an den verschiedenen GV's der Frauengemeinschaften. Der Höhepunkt war das Engagement am Universitätsspital Zürich, im Rahmen der Feier für die 200 freiwilligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Da verkörperten wir das Tüpfchen auf dem i. Unsere Präsentation fand mit einer «Standing Ovation» ihren Abschluss.

Unser Bildungsausflug führte uns zu einer Besichtigung ins Kloster Muri. Ein fachkundiger Führer hat uns die verschiedenen Epochen des im 11. Jahrhundert gegründeten Klosters näher gebracht. Mehr als 100 Jahre lang war Muri ein Doppelkloster, bis sich zu Beginn des 13. Jahrhunderts das Benediktinerinnenkloster Hermetschwil abspaltete. Diese turbulenten Zeiten, als das Kloster zweigeschlechtlich bewohnt war, hat er wohlweislich vergessen zu erwähnen! Der Niedergang begann 1798 mit dem Franzosenanfall und den darauf folgenden politischen Umwälzungen. Die noch verbliebenen Benediktiner zogen einesteils nach Sarnen, um dort am Kollegium zu unterrichten, andernteils nach Gries bei Bozen, wo sie 1845 die Abtei Muri-Gries gründeten. Entspannt haben wir uns zu Kaffee und Kuchen ins heimelige Blumencafé «Lindenblüte» zurückgezogen. Unsere Weiterbildung galt dem Thema Choreografie. Mit Frau Maggi haben

wir eine profunde Könnlerin auf diesem Gebiet gefunden. Als Grundlage diente uns die Verfilmung des Auftrittes in der Frauensteinmatt. Herr Waser, Hobbyfilmer, hat Sequenzen unserer Körperhaltung und des Farbenspiels unserer Roben festgehalten, die manches «aha» oder «oh je» auslösten. Der Handlungsbedarf konnte so jeder Sängerin vor Augen geführt werden. Der Freude über den Zuwachs von vier Sängerinnen geben wir mit einem herzlichen Willkommen Ausdruck. Auftritte ergeben sich auch bei uns nicht ohne Aufwand. Innovation und Flexibilität sind bei unsern Auftrittsplanungen gefragt.

Der Nostalgiechor-Klangkörper hat Mangelerscheinungen in der zweiten Stimme (Alt). Haben Sie Zeit und Lust einem besonderen, aktiven Chor beizutreten und die nostalgischen Lieder hörbar zweistimmig erklingen zu lassen? Der Eintritt ist jederzeit möglich. Informieren Sie sich bei Elisabeth Knüsel, Präsidentin, Tel. 041 740 68 84.

Unser besonderer Dank gilt der reformierten Kirchgemeinde für die Benützung des Saales samt Flügel und dem Hauswartspaar Renggli sowie Schwester Priska Elmiger, Dirigentin, die keinen Einsatz verpasst. Doch was wäre unser Nostalgiechor ohne die professionelle Klavierbegleitung von Niklaus König.

Elisabeth Knüsel, Präsidentin



## Usem Läbe griffe – Senioren schreiben Geschichten

Chum sind d'Senioretäg verbi, physisch in Alltag zrugg kehrt, die diverse Säck und Schinerli mit Deko und anderem Chrimschrams verrumet, de Ziitigsbricht gschribe und äs bitzli verschnufet, wird d'Evi Christen vom Sekretariat bi de Ressortleiterinne vorschtelig und wünscht ä Jahresbricht. «Usem Läbe griffe», im wahrschte Sinn vom Wort. Verhalte freudig nimmt mer sich die Zyt, mer sitzt g'horsam a Schribtisch und probiert äs Textli i genauer Grössli und genauer Azahl A- und Läärschläg, mit oder ohni Bild, uf's Papier z'bringe. So oder so, ohni Jahresbricht gits kei Rückblick, ohni Rückblick kei Erinnerige und ohni Erinnerige kei Läbesgeschichte, keis G'schichtli «usem Läbe griffe». Oder äbe äs Resümee zum Bischpiel vom vergangne Jahr. Wenn nur s'schribe vo de Jahresbricht immer so eifach wär.

Ein Ressort zu übernehmen, das über acht Jahre vorbildlich und mit Herzblut von Rosmarie Rütschi und Elisabeth Stevens geleitet wurde, ist nicht ganz einfach. Es haben sich Traditionen ergeben, die es zu überdenken gab mit Fragen wie beispielsweise grundlegende Veränderungen der Tagesstruktur oder gewohnte Abläufe beizubehalten. Wir haben uns für die zweite Möglichkeit entschieden.

Unsere diesjährigen Seniorentage vom 2. und 3. November fanden im Lassalle-Haus statt und wurden dem Thema «Usem Läbe griffe» Geschichten erzählen – Geschichten schreiben gewidmet. Mit Walter Däpp,



früher Journalist, heute als Autor bekannt, konnten wir einen brillanten Morgengeschichten-Erzähler (Radio SRF 1) für beide Tage verpflichten. Die Tagung wurde in Mundart geführt.

Auszug aus dem Zeitungsbericht von Jris Meili in der NZZ vom 14.11.2014:

Was wäre unser Leben wenn es keine Geschichten zu erzählen gäbe? Beobachtungen und lustige Begebenheiten, die für kurze Zeit eine neue Welt entstehen lassen. Ereignisse, die uns erheitern oder auch zum Denken anregen. Ein lustiger Satz, der aus einem Kindermund sprudelt. Wenn man diese Anekdoten nicht vergessen möchte, muss man sie aufschreiben. Die Teilnehmenden wurden aufgefordert, Geschichten oder Beobachtungen aus dem eigenen Leben mitzubringen um sie zunächst einander zu erzählen. Danach lernten sie, worauf es ankommt, wenn man solche Erzählungen und Anekdoten in einer Geschichte kurz und verständlich niederschreiben möchte. Nach den ersten heiteren Kurzgeschichten, die Walter

Däpp zum Einstieg des Anlasses vorgelesen hatte, wurde aus dem nüchternen Seminarraum schnell eine kreative Schreibstube. Die aktiven Seniorinnen und Senioren erzählten spontan lustige Geschichten von Grosskindern, Nichten und Neffen, oder Anekdoten aus eigenen Kindheitserinnerungen. Aber auch besinnliche Erlebnisse aus dem Alltagsgeschehen wurden vorgetragen. Man war interessiert an der Geschichte des anderen und wartete gespannt auf die nächste Erzählung. In Kürze war die Stimmung sehr fröhlich, die im Höhepunkt von weiteren Lesungen Walter Däpps gipfelten.

Aber es wurde nicht nur erzählt und gelacht. Es wurde auch zugehört, nachgedacht und eifrig geschrieben. Man versuchte, die ersten schriftstellerischen Tipps und Tricks, die der Autor vermittelte, in die Praxis umzusetzen. Zum Beispiel: Wie beginnt man eine Geschichte? Mit dem Anfang, in der Mitte oder gar am Ende? Wie verfasst man sie spannend, und wie wird der Leser zum pointierten Schluss geführt? Wann ist eine Geschichte so gelungen, dass man vermuten darf, dass auch der Leser sie versteht und darüber lachen wird?

Walter Däpp versicherte: «Wenn die Erzählung mit einfachen, unverschnörkelten Worten geschrieben ist, wenn sie berührt und zum Denken animiert – und dem Leser ein Schmunzeln auf die Lippen zaubert – dann ist die Geschichte gelungen.»

Die Organisatorinnen Anna-Rös Planzer und Monika Hürlimann hatten neben der

Schreibwerkstatt noch für weitere Leckerbissen gesorgt. Zur Abendunterhaltung wartete die Jugendtrachtengruppe Menzingen mit ihren Darbietungen aus ihrem erstaunlich grossen Repertoire auf. Unter der Leitung von Ursi Weiss und Vreni Gössi beherrschten die Kinder nicht nur eine Vielfalt an Tänzen und Choreographien. Überdies erfreuten sie mit musikalischen Einlagen und zeigten auch hier grosses Talent. Nach verschiedenen Ländlerstücken, die sie mit Handorgel, Geige, Schwyzerörgeli, Klarinette und Bassgeige zum Besten gaben, sangen sie zum Abschied mit ihren hellen und reinen Stimmen den Song «Ewigi Liebi».

Am zweiten Tag wurde von der diplomierten Vitaltrainerin Verena Röllin zum Frühturnen eingeladen. Später zog man sich erneut in die Schreibstube zurück, um animiert durch weitere Morgengeschichten von Walter Däpp das Gelernte zu vertiefen.

Nach der Eucharistiefeier mit Domherr Alfredo Sacchi fanden die Seniorentage bei gemütlichem Kaffee und Kuchen in Heiterkeit ihren Ausklang.

Diese Seniorentage werden bestimmt in guter Erinnerung bleiben. Und wer weiss – nachdem nun das Rüstzeug dazu erworben ist, werden sie sogar in einer guten Geschichte niedergeschrieben. Etwa mit dem zündenden Anfang: «Weisch no, die letschte Seniorentäg?»

Anna-Rös Planzer





## WEGE!

### «Kreuzweg-Meditation: Immer noch aktuell?» «Kain-Abel-und ich...»

Dies waren die Themen unserer kantonalen Liturgiegruppen-Treffen im 2014.

Vor Ostern durften wir mit einer ansehnlichen Gruppe von Liturgiegruppenfrauen den St. Verena-Kreuzweg in Zug erwandern oder vielmehr «erforschen». Anhand neuzeitlicher Texte und eigener Gedanken wurde uns gewahrt, wieviel Aktualität in der Jahrhunderte alten Kreuzwegs-Tradition liegt. Ist dies doch auch eine Form, Schmerzhaftes zu verarbeiten sowie Hoffnung und Zuversicht zu schöpfen. Das zweite Impulstreffen für die kantonalen Liturgiegruppenfrauen fand anfangs November im BAZ (vormals KAZ, heute Fachstelle für Bildung-Katechese-Medien) statt.

Dort führte uns Gaby Wiss professionell und strukturiert durch den «Elementarisierungsansatz» an die anspruchsvolle Geschichte von Kain und Abel heran. Im Fokus steht dabei immer die praktische Umsetzung für einen Gottesdienst. Bezogen auf die Geschichte von Kain und Abel bieten sich Themen an wie: Grundlegende menschliche Verhaltensweisen, Schwierigkeiten des Zusammenlebens, Neid/Eifersucht; Erfolg/Misserfolg; Recht/Unrecht; Warum lässt Gott Gewalt zu? – Nachdenkliche Themen, die auch heute nichts an ihrer Aktualität verloren haben und uns alle immer wieder beschäftigen.

Wie immer bei unseren Liturgiegruppen-Treffen hatte auch das gemütliche Zusam-



mensein mit intensivem Austausch genügend Platz und wird sehr geschätzt.

Zudem besuchten wir Ressortleiterinnen während des Jahres spontan ein paar Frauengottesdienste in den verschiedenen Gemeinden und durften erleben, wie engagiert und kreativ «unsere» Liturgiegruppenfrauen die Gottesdienste zu kostbaren Feiertunden werden lassen, die Kraft und Freude in den Alltag bringen.

So zeigte sich auch der ZKF-Gottesdienst vom 23. September 14 in Oberägeri als eine Quelle der Inspiration!

An dieser Stelle möchten wir unseren kantonalen «Liturgiegruppen-Frauen» herzlich danken für ihr Engagement und die rege Teilnahme an unserem Weiterbildungsangebot.

Cornelia Mannhart und Margarete Stadlin

## Arm im reichen Land

«Jede 13. Person in der Schweiz lebt unterhalb der Armutsgrenze. Viele der Betroffenen sind isoliert vom gesellschaftlichen Leben».

Dies war der Titel eines Artikels, erschienen im Migros-Magazin im Juli 2014.

Diese Überschrift lässt aufhorchen, stimmt nachdenklich, macht betroffen und traurig. Weiter steht im Bericht geschrieben:

«Rund 590'000 Menschen in unserem Land leben laut Bundesamt für Statistik unter der Armutsgrenze. Den gleichen Befund machte das kürzlich erschienene neue Handbuch «Armut in der Schweiz», herausgegeben von der Caritas. Die enorme Zahl armer Menschen passt schlecht ins Bild der reichen Schweiz.» Wir von der Mütterhilfe sind dankbar, dass wir Mittel zur Verfügung haben um verschiedene Nöte zu lindern. Es ist uns wichtig, dass auch Kinder, Familien und Einzelpersonen in prekären finanziellen Situationen am normalen sozialen Leben teilnehmen können. Dieses Jahr erhielten wir fast dreissig Anfragen von Hilfesuchenden. So bezahlten wir Beiträge an Pfadi- und Skilager, an Spielgruppen und Kinderkrippen, an einen Buspass, an verschiedene notwendige Therapien und Ausbildungen, an Zahnkorrekturen, Kleider, Schuhe, Essensgutscheine usw. Unsere Hilfe könnten wir nicht leisten ohne unsere Kontaktfrauen. In jeder Gemeinde des Kantons sind eine oder mehrere Frauen tätig. Sie halten Augen und Ohren offen, treten mit den hilfesuchenden Menschen in Kontakt, helfen teilwei-

se beim Schreiben der Gesuche und leiten diese an uns weiter. Haben wir Fragen, sind wir froh um die Auskünfte dieser Frauen. Im August findet jeweils für alle Kontaktfrauen ein Weiterbildungsabend mit Dankesessen statt. Dieser wird von den Teams Weihnachtsbriefkasten und Mütterhilfe organisiert und durchgeführt. Dieses Jahr berichteten uns die Mitarbeitenden von der Paar- und Einzelberatung *leb* und von der Diakoniestelle Leuchtturm von ihren Tätigkeiten.

Wir sind auch in Kontakt mit den Sozialämtern der Gemeinden und anderen Sozialeinrichtungen.

Dank Spendengeldern können wir manche Not lindern und so dazu beitragen, dass wenigstens wieder ein paar Menschen mehr ein Licht am Horizont sehen und sich nicht vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen fühlen.

Wir danken ganz herzlich

- den Pfarreien, die jedes Jahr das Muttertagsopfer für die Mütterhilfe aufnehmen
- der Sankt Niklausgesellschaft Guthirt
- den Kirchgemeinden Baar und Neuheim
- allen sonstigen Spendern und Spenderinnen.

Wir sind alle gefordert und können dazu beitragen, dass es etwas weniger Arme im reichen Land gibt.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung

Rosmarie Rütschi und Bea Jossen

**Massimiliano Madonna**  
Berater bei Dynamite

You've got the business,  
**WE'VE GOT THE  
LOOK**



[www.dynamite.ch](http://www.dynamite.ch)

**NEW  
WEBSITE**  
Check it out!

**DYNAMITE**<sup>®</sup>  
STRATEGY BRANDING COMMUNICATION

## Zivilcourage – mehr bestraft als belohnt?

Zu einem Vortrag mit diesem Titel hat die IG am 29. April in den grossen Pfarreisaal St. Michael in Zug eingeladen. Die Veranstaltung dazu gaben uns Zeitungsartikel der Neuen Zuger Zeitung vom Juli und August 2013 mit den Schlagzeilen «erst verprügelt – dann auch noch gebüsst! Da läuft etwas völlig falsch.» Die Verurteilung eines Prügelopfers erregte die Gemüter in hohem Masse. Nach all den Jahren Einsatz für Zivilcourage war dieser Fall wie ein Schlag ins Gesicht. Wir sahen unsere Arbeit gefährdet durch einen Strafbefehl an ein Prügelopfer, welches mit einem Schädel-Hirn-Trauma ins Spital eingeliefert werden musste. Die Behörden wollten sich über den Fall nicht äussern, da er zur damaligen Zeit noch nicht abgeschlossen war. Deshalb war der Vortrag mit den beiden Experten Prof. Dr. Martin Killias, Strafrechtsprofessor inkl. Kriminologie und Reto Etterli, Polizeipsychologe MSC FH von äusserster Wichtigkeit. Die beiden Spezialisten in ihrem Fach wollten die Zuhörer über Rechte und Handlungsalternativen zivilcouragierten Verhaltens aufklären. Prof. Dr. Martin Killias zeigte auf, wie die Justiz mit couragierten Opfern umgeht mit den Themen STRAFBEFEHL ALS PROBLEM 1, AUFHEBUNG DER NOTWEHRHILFE DURCH EINE FALSCHER AUSLEGUNG VON ART. 133 Abs. 2, WAS BEDEUTET DIES FÜR ZIVILCOURAGE? und DARF DIE POLITIK DER JUSTIZ «DREINRE-DEN». Unter einen dieser Inhalte fiel die Aussage, dass es nicht sein darf, dass Staatsanwälte letztlich die Gerichte ausschalten und

an ihrer Stelle heikle Rechtsfragen souverän entscheiden, und genau das ist in Zug passiert. Der Entscheid eines Staatsanwaltes ist unantastbar auf der Seite der Justiz, nur die Politik könnte etwas ändern, laut Vorschlag von Prof. Dr. M. Killias an die anwesenden Politiker. Gewaltenteilung im Einzelfall sei wichtig und legitim. Wenn aber strukturelle Fehlentwicklungen eintreten, muss das Parlament Gegensteuer geben können. Alle haben sich einer Kontrolle zu unterziehen – auch die Justiz und insbesondere die Staatsanwaltschaft. Gerichte werden durch die Parteien kontrolliert – nicht aber die Staatsanwaltschaft, und da besteht Nachhol-, Diskussions- und Handlungsbedarf.

Nach dem äusserst aufschlussreichen Vortrag über die Justiz folgte im Anschluss die interaktive Vorführung von Reto Etterli zu Handlungsalternativen zivilcouragierten Verhaltens. Mit selbst erlebten Beispielen zeigte er uns auf, wie man sich richtig verhält, ohne selber Opfer zu werden. Aber um dieses Verhalten auch üben zu können, sollte man wohl einen Kurs absolvieren. Ich danke den beiden Experten für ihr grosses Engagement und allen Besuchern für ihr Interesse.

Marlène Iten Graf



## Singles und Mehr

Unseren letzten Anlass im 2014 brachten wir Mitte Dezember über die Bühne. Zu weihnachtlichen Klängen wurde gebastelt, Geschenkideen ausgetauscht, Anekdoten erzählt, gesungen und gefeiert. Die Stimmung war entspannt und glücklich. Das Ziel der IG Alleinerziehende wurde somit vollkommen erreicht. Rund 10 Mütter und Väter mit ihren Kindern, hatten sich für den Adventsnachmittag angemeldet. Die geringe durchschnittliche Gruppengrösse ist immer wieder erstaunlich, wenn man bedenkt, wie vielen Elternteilen ein unbeschwerter Nachmittag gut tun würde. Dies ist wohl auf Zeitmangel, Scheue und Überwindungsangst zurückzuführen. Aufgrund der eher spärlichen Anzahl Besucher unterscheidet sich das Jahresprogramm 2015 von den bisherigen. Neu bieten wir nun einen Anlass pro Quartal an anstatt monatlicher Treffen. Dies ermöglicht den Alleinerziehenden sich bewusst für unser Angebot zu entscheiden.

Im Januar findet ein gemeinsam vorbereitetes Mittagessen mit anschliessendem Lottospiel statt. Im April laden wir zu einem Osterbrunch ein zu dem auch Verwandte und Freunde willkommen sind. Im August hoffen wir mit dem Ausflug in den Seil Park in Küssnacht am Rigi die Alleinerziehenden mit Teenagern anzusprechen. Unmittelbar in der Umgebung stehen den Müttern und Vätern mit jüngeren Sprösslingen anderweitige Freizeitaktivitäten zur Verfügung. Anschliessend ist ein gemeinsames Picknick geplant. Im



November behalten wir den Adventsanlass bei denn dieser findet stets grossen Anklang. Die Zufriedenheit der kleinen «Familien» hat oberste Priorität.

Mein allerherzlichster Dank geht an meine 14-Jährige Tochter Chiara. Seit fünf Jahren steht sie mir mit Rat und Tat zur Seite, begleitet und hilft wo immer sie gebraucht wird. Vor allem mit den Kleinkindern der Alleinerziehenden ist mir Chiara eine enorme Hilfe. Sie spielt, serviert, putzt, hilft, tröstet und schlichtet, so dass ich mich um die Erwachsenen kümmern kann. Tausend Dank dem Quartierverein Gut Hirt für die tollen Räumlichkeiten die wir immer kostenlos benutzen dürfen. Vielen Dank an den Zuger Kantonalen Frauenbund und an all die Menschen die sich für meine Arbeit interessieren und dafür stark machen.

Irina Mercurio

# HOTZ RUST

Bäckerei • Konditorei • Confiserie • Café



*Zuger Kirschtorte*



*Fleisch-Käse-Platte*



*Schokoladespezialitäten*

**Bäckerei Hotz Rust AG**  
Schutzengelstrasse 18  
6340 Baar

Tel. 041 760 31 31  
Fax 041 761 31 31  
[www.zugerbeck.ch](http://www.zugerbeck.ch)

Filialen in: Rotkreuz,  
Zug Baarerstrasse 88  
und Kirchenstrasse 3



#### Öffnungszeiten:

Montag – Freitag  
8.30 Uhr – 12.00 Uhr  
13.15 Uhr – 18.30 Uhr

Samstag  
8.00 Uhr – 16.30 Uhr

- kundenfreundlich, mit Beratung
- Parkplätze vor Eingangstüre
- Geschenkkörbe
- Spirituosen

- grosse Geschenkecke
- Eiswürfel, Crushed Ice
- Bier, Wein, Mineralwasser
- alles für den Apéro

**HIER WIRD IHR EINKAUF ZUM ERLEBNIS!**  
**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**BRAUI MARKT / Langgasse 41 / 6340 Baar**

Telefon 041 761 12 08  
Telefax 041 760 26 83

E-Mail [brauimarkt@brauereibaar.ch](mailto:brauimarkt@brauereibaar.ch)  
Internet [www.braui-markt.ch](http://www.braui-markt.ch)



## Mitten im Sommer beginnt für uns schon Weihnachten

Der Weihnachtsbriefkasten ist bei uns jeweils bereits Thema, wenn andere ihre Sommerferien genießen: Mitte August treffen wir uns mit unseren Kontaktfrauen zu einem Erfahrungsaustausch und einer Weiterbildung. Wie jedes Jahr bedeutet dieser Abend für uns auch den Startschuss für eine neue Ausgabe des Weihnachtsbriefkastens. Denn nicht erst im Advent, sondern im Herbst nehmen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in den Gemeinden Kontakt mit ihren Schützlingen auf und klären ab, wo es brennt – wie wir helfen können. Gegen die grösste Not bringen sie bereits einen Einkaufsgutschein vorbei. Allein für diesen Teil unserer Weihnachtshilfe reservieren wir jeweils 40'000 Franken aus den Vorjahresspenden: da unser Bettelbrief erst Ende Oktober versandt wird, müssten wir unsere Kontaktfrauen sonst mit leeren Händen losschicken. Rechnet man dieses Budget um auf rund 650 Begünstigte jährlich, erhält so jede Person bescheidene 60 Franken als «erste Hilfe». Weitere Unterstützungsmassnahmen tätigen wir dann aufgrund der jeweiligen aktuellen Spendeneinnahmen. Es ist unser Bestreben, schnell zu helfen. So sind entsprechende Hilfeleistungen wenn immer möglich vor Weihnachten getätigt. Oft entstehen durch Abklärungen aber auch Verzögerungen, so dass die Erledigung erst im neuen Jahr möglich ist. Meist sind die Begünstigten aber über die Gutsprache orientiert und können sich so zu Weihnachten bereits über eine bevorstehende Leistung



freuen. Bis der Weihnachtsbriefkasten wirklich abgeschlossen ist, wird es Februar – und nach einer kurzen Pause treffen wir vom Team uns bereits im Juni wieder, um die nächste Ausgabe aufzugleisen. Was die Hilfeleistungen des Weihnachtsbriefkastens für die Begünstigten bedeutet, zeigen ein paar Auszüge des Berichtes einer unseren Kontaktfrauen: «...ganz klar aber kam das knappe Haushaltbudget der Familie zur Sprache und dass oft das Geld fehlt für Kleider und anderes... Frau A. strahlte, als ich ihr den Gutschein über 100 Franken aushändigte und ihr erklärte, dass sie demnächst noch ein Esspaket in Empfang nehmen dürfe... sie bedankte sich überschwänglich»... «Ich habe Familie B. schon letztes Jahr besucht, die Familie hat drei Kinder, der älteste Sohn geht in die Lehre, ein Sohn und die Tochter in die Oberstufe. Frau B. arbeitet ganzzzeitiglich in einer Chemischen Reinigung. Sie muss für den Familienhaushalt alleine aufkommen, da ihr Mann aus physischen und psychischen Gründen keiner Arbeit

nachgehen kann. Nebst ihrer Arbeit besorgt Frau B. den Haushalt und kümmert sich um alles. Ihre Kinder unterstützen sie so gut es geht. Ich habe Frau B. als eine sehr starke Persönlichkeit wahrgenommen, die ihr schweres Los ohne Klagen annimmt. Ab und zu hörte ich tiefe Seufzer, aber klagen hörte ich sie nicht. Sie nahm bescheiden und mit grosser Dankbarkeit den Gutschein von 150 Franken entgegen und freute sich auf das zu erwartende Esspaket.» Diese Familie konnten wir mit weiteren Gutscheinen für Kleider und Schuhe unterstützen. In vielen Fällen zeigt sich die Not ähnlich, die Wünsche die wir erfüllen konnten, reichen vom Bezahlen des Fussballclub-Beitrages für die Söhne über Betten, eine Wäschekommode, das Bezahlen nicht gedeckter Therapiekosten und vieles mehr. Nebst diesen Hilfeleistungen wird aber immer wieder auch deutlich, was den Weihnachtsbriefkasten besonders wertvoll macht: Es sind die direkten Kontakte, die Besuche unserer Kontaktfrauen, die Gespräche mit den Fahrern des Rotary Club Zug-Zugersee, die die Essenspakete und Geschenke für die Kinder vorbeibringen; es ist die Zeit, die ihnen geschenkt wird, diese direkt erlebte Solidarität, die die Begünstigten besonders schätzen. Alle Kontaktfrauen, das Team und die Helfer des Weihnachtsbriefkastens arbeiten ehrenamtlich. Wir alle können uns den Schlussworten unserer Kontaktfrau anschliessen: «Ich habe auch dieses Jahr wieder viel – finanzielle und seelische – Not und Leid angetroffen. Es hat mich berührt, wie dankbar sich die Menschen für die

Zuwendungen des Weihnachtsbriefkastens und der Rotarier zeigten. Jeder Beitrag und jede Unterstützung war willkommen. Es macht mich demütiger und bescheidener.» Wir danken allen, die die direkte, persönliche Hilfe durch den Weihnachtsbriefkasten Jahr für Jahr möglich machen. Allen voran unseren wunderbaren Kontaktfrauen in den Gemeinden, dem Rotary Club Zug-Zugersee, der uns seit 18 Jahren mit Lebensmittelpaketen unterstützt, allen unseren treuen Spendern, die uns so grosszügig ihr Vertrauen schenken, unserem Medienpartner Radio Sunshine, Rosanna und Pasquale Cioffi, die uns seit Jahren die Besucherkollekte ihrer Krippe in Baar spenden, dem Quartierverein Westwind, der uns seit vielen Jahren den Erlös aus dem Weihnachtsbasteln im Herti zukommen lässt und allen treuen Helfern, die uns immer wieder durch unkomplizierte Handreichungen und Naturalspenden unterstützen. Die treue und auch freundschaftliche Verbundenheit, die wir vielerorts geniessen dürfen, ehrt und freut uns gleichermassen und spornt uns an, dran zu bleiben.

Ursula Gasser  
Maya Huber  
Ursula Gysi  
Alice Landtwing  
Yasmina Schöb





## «Stiche» die allen Freude machen ...

Stich für Stich entsteht ein neues Kleidungsstück, das mit viel Liebe und Freude zum Detail gestaltet und erschaffen wird. Dazu braucht man keine Fachfrau zu sein, als ausgebildete Damenschneiderin bin ich sehr interessiert, tatkräftig beiseite zu stehen und auf einfache Weise zu helfen, wie der nächste Schritt gemacht werden sollte. Mir ist es ein Anliegen, jede Kursteilnehmerin immer wieder aufs Neue anzuspornen, über sich selbst hinaus zu wachsen und sich an neue Kreationen heranzuwagen. Umso grösser ist die Freude wenn die Herstellerin sich im fertigen Einzelstück betrachtet.

Die grosse Freude gilt jedoch nicht nur derjenigen, die sieht, wie sich aus ihrem Schnittmuster, der mit Bedacht gewählten Auslese des Stoffes und den dazugehörigen abgestimmten Accessoires die eigenen Fantasien verwirklichen. Es entwickeln sich die Kreationen, die man dann stolz präsentieren darf, vergleichsweise, wie die Kombination der Gewürze in einem Gericht ihr Bouquet entfaltet. Auch diejenige geniesst mit Freude den Anblick, wenn eines der gelungenen und individuellen Designs mit Selbstbewusstsein getragen wird. Gerade diese stillen Emotionen beim Erstellen und Präsentieren begeistern auch langjährige Nähkursteilnehmerinnen immer wieder von neuem. Es macht zudem sehr viel Freude, wenn die eigenen Kinder oder Enkelkinder in den hübschen und mit viel Liebe hergestellten Kleidchen sich fröhlich hüpfend daran erfreuen und damit deren Betrachter begeistern.

Die Zahl der Nähkursteilnehmerinnen war erfreulicherweise 2014 so hoch, dass ein zusätzlicher Kurs eröffnet werden konnte. Das «offene Atelier», welches jeweils am 1. Samstag des Monats geöffnet ist – und wo ohne Voranmeldung unter meiner Leitung frei genäht werden kann – zeigt Zuspuch und ist auch hier zu einem Magnet und sozialen Treffpunkt geworden. Der rege Austausch der immer wieder neu durcheinander gemischten Gruppen im offenen Atelier regt zum Fachsimpeln an. Für viele Kursbesucherinnen ist der Nähkurs allgemein zu einer nicht mehr wegzudenkenden Plattform geworden, wo man Gleichgesinnte trifft und vieles miteinander bereden kann. Die Möglichkeit, wertvolle Informationen auszutauschen und praktikable Lösungen zu erhalten, führt zu gegenseitig weiterer Hilfe, die auf diese Weise neue Ideen bringt. Die vielseitigen Hinweise, welche aufgrund der Erfahrungen einer jeden Einzelnen einen grossen Fundus an Wissen darstellen, werden gerne weitergegeben und dankbar in Anspruch genommen. Es erfüllt mich mit Stolz, meine Dankbarkeit allen meinen treuen Kursteilnehmerinnen auszusprechen und ich sehe voller Vorfreude auf die kommenden Kursstunden.

Nähkursleiterin: Ursula Keller



Für eine zufriedene  
Kundschaft  
geben wir alles!

printed in  
switzerland

in Zug, Cham | in Schwyz, Brunnen | [www.reprotec.ch](http://www.reprotec.ch)

**reprotec**  
media graphics print plot

[www.agrola.ch](http://www.agrola.ch)

[www.landi.ch](http://www.landi.ch)

[www.divino.ch](http://www.divino.ch)

[www.volg.ch](http://www.volg.ch)



Wir danken allen ZKF-Frauen herzlich für den grossen Einsatz zum Wohle einer funktionierenden Gesellschaft.

Die LANDI wünschen dem Zuger Kantonalen Frauenbund ein erfolgreiches Jahr, alles Gute, viel Freude und Erfolg.

[www.landihuenenberg.ch](http://www.landihuenenberg.ch)

[www.landirotkreuz.ch](http://www.landirotkreuz.ch)

[www.landizug.ch](http://www.landizug.ch)

LANDI Hüenenberg

LANDI Rotkreuz

LANDI Zug



## Eine Herzenssache!

Das sind keine normalen Kissen, unsere Herzkissen! Angenehm weich, anschmiegsam und in wunderschönen Pastellfarben werden sie mit vielen guten Gedanken und den besten Wünschen an die brustoperierten Frauen im Kanton Zug verschenkt.

Von den Herzkissen hörte ich das erste Mal vor zwei Jahren an einer onkologischen Weiterbildung und war davon sofort fasziniert. «Warum nicht auch im Kanton Zug?», habe ich mir gedacht. Nachdem der Bedarf in der Andreas Klinik in Cham und im Kantonsspital in Baar abgeklärt war, fragte ich den Zuger Kantonalen Frauenbund an, ob das Nähatelier diese Idee unterstützen würde. Die Zusage freute mich riesig!

Im letzten Jahr konnten wir etwa 60 brustoperierten Frauen eine Freude bereiten. Die Herzkissen werden als Polsterung der empfindlichen Operationsnarbe unter der Achsel verwendet oder aber auch umgedreht als Nackenstütze, zum Beispiel beim Lesen genutzt.

Sie werden von den Frauen mit nach Hause genommen, und für viele sind sie ein Glücksbringer geworden.

Dies alles wäre nicht ohne die vielen helfenden Hände zustande gekommen. Ich danke deshalb von Herzen Esther Lötscher und dem gesamten Vorstand vom ZKF für die unkomplizierte Unterstützung. Dank gehört auch der Kursleiterin Ursula Keller und den vielen



Näherinnen, besonders aber Frau Madeleine Krähenbühl. Sie hat die meisten Herzkissen mit viel Liebe genäht. Danke sage ich auch Anna-Rös Planzer für die schönen Etiketten und Silvia Cabalzar, welche das Ressort neu mit viel Elan übernommen hat.

Eine kleine Geste – eine Herzenssache!

Cornelia Mannhart

## Jahresrechnung

**Bericht des Wirtschaftsprüfers an die Mitgliederversammlung des Zuger Kantonalen Frauenbundes, Zug.**

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des «Vereins ZKF» und der «Paar- und Einzelberatung *leb*» des Zuger Kantonalen Frauenbundes für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist diese Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnungen nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Baar, 2. März 2015

ATF Treuhand  
Anton T. Funk,  
Diplomierter Wirtschaftsprüfer,  
Zugelassener Revisionsexperte

# Unsere Unterstützung verdient, wer Zug voran bringt.

Lebensraum Zug: ein Anliegen der Zuger Kantonalbank.

## Jahresrechnung Verein ZKF Teil 1

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

Ertrag	2014	2013
Mitgliederbeiträge	33'060	33'385
Spenden und Legate	19'083	32'986
Weihnachtsbriefkasten	64'149	60'791
Muttertagsopfer	9'941	11'450
Mütterhilfe	13'111	3'000
Öffentliche Hand	27'400	21'575
Kirche	45'000	45'000
Dienstleistungen	36'247	34'075
Diverse Erträge	5'077	13'813
<b>Total Ertrag</b>	<b>253'068</b>	<b>256'075</b>
Aufwand	2014	2013
Beiträge an Vereine und Institutionen	20'557	20'012
Weihnachtsbriefkasten	58'374	43'615
Mütterhilfe	14'927	6'978
Personal Projekte	23'414	26'921
Repräsentationen	7'879	6'664
Betriebsaufwand Kurse und Veranstaltungen	17'527	91'168
IG gewaltfreie Jugend	1'390	2'296
<b>Total Projektkosten</b>	<b>144'068</b>	<b>197'654</b>
Personal Verwaltung	50'277	52'519
Repräsentationen	3'408	3'400
Raumkosten	12'045	16'663
Diverse Verwaltungskosten	22'071	22'790
Entnahme Rückstellung 100 Jahre ZKF	-602	-54'230
<b>Total Verwaltung</b>	<b>87'199</b>	<b>41'142</b>
<b>Betriebsgewinn</b>	<b>21'801</b>	<b>17'279</b>



## Jahresrechnung Verein ZKF Teil 2

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

Finanzerfolg	2014	2013
Finanzerfolg	71	115
Entnahme (-) / Zuweisung Fonds Weihnachtsbriefkasten	3'888	12'570
Entnahme (-) / Zuweisung Fonds Mütterhilfe	5'750	4'769
<b>Total Fondsrechnung</b>	<b>9'638</b>	<b>17'339</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>12'234</b>	<b>55</b>

  

Ehrenamtlich und freiwillig geleistete Arbeit	2014	2013
Stunden	6'470	7'690
Betrag	370'500	465'200

# Jahresrechnung Verein ZKF Teil 3

Bilanz per 31. Dezember 2014 (in CHF)

Aktiven	2014	2013
Flüssige Mittel	325'182	288'182
Verrechnungssteuer	5	105
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'122	25'339
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>328'309</b>	<b>313'566</b>
Mobilien und Geräte	1	1
<b>Total Aktiven</b>	<b>328'310</b>	<b>313'567</b>
Passiven	2014	2013
Kreditoren	719	745
Passive Rechnungsabgrenzung	51'750	58'852
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>52'469</b>	<b>59'597</b>
Weihnachtsbriefkasten	73'142	69'254
Mütterhilfe	39'518	33'768
Legate	33'807	33'807
<b>Total Fondskapital</b>	<b>146'467</b>	<b>136'829</b>
Kapital	115'140	115'086
Freie Reserven	2'000	2'000
Jahresgewinn	12'234	55
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>129'374</b>	<b>117'141</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>328'310</b>	<b>313'567</b>





F O N T A N A

# NEUE RÄUMLICHKEITEN

[www.restaurant-fontana.ch](http://www.restaurant-fontana.ch)

## Jahresrechnung Paar- und Einzelberatung *leb* Teil 1

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

Ertrag	2014	2013
Beitrag Kanton	388'000	359'999
Beitrag Kath. Kirchengemeinde	4'000	4'000
Beitrag Ref. Kirchengemeinde	1'000	-
<b>Total Beiträge</b>	<b>393'000</b>	<b>363'999</b>
Klienteneinnahmen	31'099	39'850
Übrige Einnahmen	668	549
<b>Total erbrachte Leistungen</b>	<b>31'767</b>	<b>40'399</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>424'767</b>	<b>404'398</b>
Aufwand	2014	2013
Personal	201'521	226'745
Weiterbildung und Supervision	9'052	10'527
Miete inkl. Nebenkosten	42'353	29'233
Umzug	71	7'312
Umbau	30'562	46'937
Verwaltung	16'207	16'271
Öffentlichkeitsarbeit	8'365	8'917
<b>Total Projektkosten</b>	<b>308'131</b>	<b>345'942</b>
Personal	84'043	86'084
Krankentaggelder	-21'975	-
Weiterbildung und Supervision	1'632	-
Miete inkl. Nebenkosten	3'040	5'159
Umbau	5'692	-
Unterhalt EDV	10'812	-
Verwaltung	12'932	4'490
Abschreibung EDV	2'137	-
<b>Total Verwaltung</b>	<b>98'313</b>	<b>95'733</b>
<b>Betriebsgewinn/-verlust (-)</b>	<b>18'323</b>	<b>-37'277</b>
Finanzerfolg	28	49
<b>Jahresgewinn/-verlust (-)</b>	<b>18'351</b>	<b>-37'228</b>

Die Jahresrechnung wurde 2014 neu nach SWISS GAAP FER 21 gegliedert. Die Vorjahreszahlen sind daher nur bedingt vergleichbar.



## Jahresrechnung Paar- und Einzelberatung *leb* Teil 2

Bilanz per 31. Dezember 2014 (in CHF)

Aktiven	2014	2013
Kasse	–	115
Bankguthaben	162'076	164'810
Forderungen	6'676	5'670
Beitrag Kanton Zug	20'000	–
Verrechnungssteuer	10	17
Mietzinsdepot	12'000	12'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'810	6'475
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>204'572</b>	<b>189'087</b>
Büromobiliar	6'600	1
<b>Total Aktiven</b>	<b>211'172</b>	<b>189'088</b>
Passiven	2014	2013
Verbindlichkeiten	857	1'109
Rückstellung für Beschaffung EDV	15'000	–
Passive Rechnungsabgrenzung	11'274	21'449
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>27'131</b>	<b>22'558</b>
Sozialfonds	19'890	20'730
Reserve Leistungsvereinbarung	112'984	150'212
Jahresgewinn/ -verlust (–)	18'351	–37'228
<b>Total Fondskapital</b>	<b>151'225</b>	<b>133'714</b>
Eigenkapital	32'816	32'816
<b>Total Passiven</b>	<b>211'172</b>	<b>189'088</b>

**Esther Lötscher-Eisenring**

Edlibachstrasse 15, 6345 Neuheim, 041 755 34 06  
erle@datazug.ch

**Präsidentin**

bis GV 2015

**Margrit Ulrich-Roos**

Zugerbergstr. 36a, 6300 Zug, 041 710 65 86  
margrit.ulrich@bluewin.ch

**Silvia Cabalzar**

Wildenen, 6315 Morgarten, 079 223 92 77  
info@elegantia.ch

**Anna-Rös Planzer**

St. Johannes-Strasse 10, 6300 Zug, 041 760 00 72  
hg.brunner@bluewin.ch

**Marlène Iten Graf**

Rainstr. 30, 6314 Unterägeri, 041 750 36 79  
marlene.graf@blueemail.ch

bis GV 2015

**Iris Meili**

Harmettlenstr. 13, 6310 Arth Goldau, 041 710 19 38  
irismeili@bluewin.ch

**Bertha Seeholzer**

Franz Rittmeyerweg 5, 6300 Zug, 041 761 18 78  
bertha.seeholzer@bluewin.ch

ab GV 2015

**Gina Scaturro**

Blumenweg 17, 5643 Sins, 041 545 42 46  
mail@ginascaturro.ch



## Kontaktfrauen (Mütterhilfe, Weihnachtsbriefkasten)

### Allenwinden

Nicole Roth, Aussergütstrasse 3 041 712 38 15  
Karin Theiler, St. Meinrad 041 710 47 44

### Baar

Judith Zumbach, Deinikonstr. 28 041 761 90 59  
Mai Ly, Leihgasse 8 079 421 18 27

### Buonas

Elisabeth Wyss, Gartenweg 12 041 792 18 22

### Cham / Hagendorn

Beatrice Bucheli, Allmendweg 4 041 780 49 60  
Fränzi Eicher, Langackerstr. 37 041 780 15 37

### Hünenberg

Gertrud von Ah, Sonnhaldenstr. 46 041 780 36 31  
Elisabeth Villiger, Riedhalde 3 041 780 54 43

### Menzingen

Esther Fries, Eustrasse 28 041 755 16 91  
Marlies Iten-Hofstetter, Rainstr. 10, Edlibach 041 755 28 62

### Neuheim

Theres Keiser, Rainstr. 3 041 755 17 29

### Oberägeri

Martha Nussbaumer, Mattliweg, Alosen 041 750 45 82

### Risch / Rotkreuz

Daniela Schmid, Eichmatt 33, Rotkreuz 041 790 00 47

### Steinhausen

Doris Bolli, Hochwachtstr. 55 041 740 69 02

### Unterägeri

Lucia Meyer, Binzenmatt 6 041 750 55 83  
Eleonora Gnos, Bödlistrasse 5b 041 750 31 72

### Walchwil

Claire Hürlimann-Imhof, Forchwaldstr. 20c 041 758 19 51

### Zug

Maria Suter, Steinhäuserstr. 52 041 740 19 26  
Teresita Rasser, Unter Altstadt 16 041 710 51 43  
Margrit Iten, Schulweg 2, 6317 Oberwil 041 710 21 06

## Unsere Mitglieder

### Ortsvereine

Frauengemeinschaft Allenwinden	<a href="http://www.frauengemeinschaft-allenwinden.ch">www.frauengemeinschaft-allenwinden.ch</a>
Frauengemeinschaft Baar	<a href="http://www.fg-baar.ch">www.fg-baar.ch</a>
Frauengemeinschaft Cham	<a href="http://www.frauengemeinschaftcham.ch">www.frauengemeinschaftcham.ch</a>
Kontakt Hünenberg	<a href="http://www.kontakthuenenberg.ch">www.kontakthuenenberg.ch</a>
Frauen Menzingen	<a href="http://www.frauenmenzingen.ch">www.frauenmenzingen.ch</a>
Frauengemeinschaft Neuheim	<a href="http://www.fgneuheim.ch">www.fgneuheim.ch</a>
Frauenkontakt Oberägeri	<a href="http://www.frauenkontakt.ch">www.frauenkontakt.ch</a>
Frauenkontakt Risch	<a href="http://www.fkr-risch.ch">www.fkr-risch.ch</a>
Frauengemeinschaft Rotkreuz	<a href="http://www.pfarrei-rotkreuz.ch">www.pfarrei-rotkreuz.ch</a>
Frauengemeinschaft Steinhausen	<a href="http://www.fg-steinhausen.ch">www.fg-steinhausen.ch</a>
Frauengemeinschaft Unterägeri	<a href="http://www.frauengemeinschaft-unterägeri.ch">www.frauengemeinschaft-unterägeri.ch</a>
Frauengemeinschaft Walchwil	<a href="http://www.frauengemeinschaft-walchwil.ch">www.frauengemeinschaft-walchwil.ch</a>
Frauengemeinschaft St. Johannes, Zug	<a href="http://www.kath-zug.ch">www.kath-zug.ch</a>
Frauenforum St. Michael, Zug	<a href="http://www.kath-zug.ch">www.kath-zug.ch</a> / <a href="http://www.gruppe-junge-familien.ch">www.gruppe-junge-familien.ch</a>

### Einzelmitglieder des Zuger Kantonalen Frauenbundes

## Unsere Tätigkeiten



**Weiterbildungen in den Bereichen:** Vereinsführung, christlichen Glaubensfragen, Persönlichkeitsbildung, spezifischen Jahresthemen, Nähkurse, Tagungen für Senioren und Erwachsenenbildung.

**Soziales Engagement:** Mütterhilfe, Weihnachtsbriefkasten, IG Alleinerziehende, IG für eine gewaltfreie Jugend, Nostalgiechor.

**Coaching und Beratung für unsere Ortsvereine**

### Leistungsauftrag vom Kanton

Paar- und Einzelberatung *leb*

Der ZKF (gegründet 1913) ist ein Kantonalverband des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKF), arbeitet zusammen mit FrauenBildungZug, der Allgemeinen Weiterbildung Kanton Zug und ist EDUQUA zertifiziert.



**Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie uns in unseren vielfältigen Tätigkeiten**

**Informieren Sie sich bei Evelyne Christen-Brutscher 041 710 27 87 oder [info@zkf.ch](mailto:info@zkf.ch)**

**Sie interessieren sich für 100 Jahre Frauengeschichte im Kanton Zug?**

**Gerne können Sie eine Festschrift in unserem Büro abholen!**

**Herzlichen Dank für Ihre Spenden!**

**Zuger Kantonalbank IBAN-Nr. CH49 0078 7000 4718 9480 7**



Geschäftsstelle | Industriestr. 9 | 6300 Zug  
Telefon 041 71027 87  
info@zkf.ch | www.zkf.ch | www.zkf-jugend.ch



Kantonalverband des Schweizerischen  
Katholischen Frauenbundes SKF



Schweizerisches Qualitätszertifikat für  
Weiterbildungsinstitutionen